

Das Wattenmeer - Weltnaturerbe in Gefahr



Von den Niederlanden, über Deutschland, bis nach Dänemark erstreckt sich das mit 10.000 Quadratkilometern größte Wattenmeer unseres Planeten. 2009 wurde es von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt. Ein besonders schützenswertes Stück nahezu unberührter Natur an unseren deutschen Stränden, in unserer Verantwortung. Doch wie sicher ist das Wattenmeer vor menschlichen Einflüssen? Und was macht überhaupt die Faszination Wattenmeer aus?

Die Besonderheit des Wattenmeeres liegt im ständigen Wechsel des Wasserstandes. Zweimal täglich kommt die Flut, zweimal täglich legt die Ebbe den Meeresboden frei. Das Gezeitenwasser läuft dann durch Vertiefungen im Boden, sogenannte Priele, zurück. Dabei wird der Wattboden, bestehend aus Sand und Schlick, freigelegt. Durch den Wechsel zwischen Wasser und Land unterliegen außerdem Temperatur und Salzgehalt starken Schwankungen. Durch dieses Spiel der Natur wird ein spezielles Biotop, definiert von extremen und wechselhaften Lebensbedingungen, geschaffen. Dennoch stellt das Wattenmeer einen attraktiven Lebensraum dar, der eine erstaunliche Artenvielfalt hervorbringt. Das reiche Nahrungsangebot im Watt ist zudem gerade auf die extremen Umweltbedingungen zurückzuführen. Die Flut spült regelmäßig Nahrung ins Watt und verursacht die Ablagerung nährstoffreicher Sedimente. Das führt wiederum zu einem fruchtbaren Boden und Ökosystem.

10.000 Tier- und Pflanzenarten sind im Ökosystem Watt anzutreffen. Viele Arten kommen ausschließlich in diesem Lebensraum vor. Einige haben sich durch unterschiedliche Strategien soweit an den die speziellen Bedingungen angepasst, dass sie nun abhängig vom Erhalt dieses Lebensraumes sind. Würmer, Muscheln, Schnecken und Krebse findet man im Watt in Hülle und Fülle.



Das blühende Leben: Was aussieht wie eine schlammige Einöde, ist Lebensraum für eine Vielzahl von Arten.
Foto: Martina Nolte/ Creative Commons

So wird dieses Gebiet auch für viele Fisch- und Vogelarten zu einer reichen Nahrungsquelle.

Millionen von Zugvögeln zieht es auf ihrem Weg in den Norden zum Wattenmeer. Viele fliegen im Sommer zu ihren Brutplätzen in der Arktis und überwintern im Süden. Auf dieser Route, dem Ostatlantischen Vogelzugweg, ist das Wattenmeer das wichtigste Rastgebiet Europas. Dort fressen sie sich neue Kräfte für tausende Kilometer Flug die vor ihnen liegen an. Einige der hier vorkommenden Vögel, wie zum Beispiel die Silbermöwe, haben sich das Watt aufgrund des üppigen Nahrungsangebotes als Brutplatz ausgesucht. Die Gezeitenzone dient außerdem als Kinderstube für Fischarten wie den Hering. Das flache Wasser bietet Schutz gegen Raubfische und ist so der ideale Ort für die Jungfische zum Aufwachsen. Auch für Meeressäuger ist das Wattenmeer ein wichtiger Ort. Seehunde nutzen die von den Gezeiten gebildeten Sandbänke im Wattenmeer, um ihre Jungtiere zu gebären und zu säugen. Viele Schweinswale leben im nördlichen Wattenmeer und auch die in diesen Gebieten einst ausgestorbene Kegelrobbe zählt mittlerweile wieder zu den Bewohnern des vor unseren Küsten.

Die Bedrohung durch den Menschen, ist dennoch auch hier allgegenwärtig. Obwohl das Wattenmeer größten Teils zum Nationalpark erklärt wurde und Weltnaturerbe ist, wird es durch einige Faktoren massiv bedroht.

Tourismus: Ironischerweise führt gerade der Status Weltnaturerbe zur zunehmenden Belastung, denn das Watt ist ein beliebtes Touristenziel geworden. Brütende Vögel und andere Tiere werden durch die hohe Besucherzahl gestört. Besonders Touristen die sich außerhalb der ausgewiesenen Zonen bewegen stellen einen großen Störfaktor dar.

Überfischung: Auch in den Nationalparks gibt es kein Fischereiverbot. Die früher im Wattenmeer heimischen Rochen wurden bereits durch Überfischung ausgerottet. Dieser Gefahr sehen sich nun auch viele andere Arten gegenüber. Oft verenden auch Meeressäuger wie der Schweinswal in den Netzen der Fischer.

Klimawandel: Die Temperatur steigt, der Meeresspiegel auch. Wird dem kein Ende bereitet, wird es das Wattenmeer wohlmöglich in Zukunft nicht mehr geben.

Ölforderungen: Im Nationalpark „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ gibt es bereits eine Öl-Insel, die einen starken Einriff in die Umwelt darstellt. Die damit einhergehende Verschmutzung stellt bereits eine große Belastung für die Umwelt dar. Die Firma RWE Dea vermutet nun weitere Ölvorkommen im Watt und möchte Probebohrungen durchführen lassen. Ein Ölunfall im Wattenmeer hätte drastische Auswirkungen auf das Ökosystem.

Quellen:

WWF

<http://www.wwf.de/themen-projekte/projektregionen/wattenmeer/bedrohungen/keine-oelbohrung-im-wattenmeer/>

Wikipedia

[https://de.wikipedia.org/wiki/Wattenmeer_\(Nordsee\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wattenmeer_(Nordsee))

Schutzstation Wattenmeer

<http://www.schutzstation-wattenmeer.de>

Impressum: Susann Dittrich Stand: Aug 2016



Ein Schild kennzeichnet die Schutzzone: Viele Touristen wandern leider oft abseits der ausgewiesenen Wege.

Bild: Jürgen Howaldt/ Wiki Commons

Was wir fordern:

- Keine Fischerei in Nationalparks
- Keine Ölbohrungen in Naturschutzgebieten
- Nachhaltigen Tourismus

Was Sie tun können:

- Unterstützen Sie unsere Forderungen
- Als Besucher: Bewegen Sie sich nicht in den abgesperrten Bereichen und lassen Sie keinen Müll zurück

Helfen Sie **DEEPWAVE e.V.** beim Schutz der Meere. Werden Sie Mitglied oder fördern Sie unsere Arbeit mit einer Spende!

DEEPWAVE e. V.

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE10 20050550 1208116713

Internet: www.deepwave.org

Kontakt: Info@deepwave.org

Tel. 040 - 46 85 62 62

Lindenallee 72, 20259 Hamburg